

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Karlsruhe, 1951-08-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Otto Paasche

Karlsruhe, den 29.8.51
Postfach 75

Verehrter, lieber Herr Bonsels!

Ihr zweiter Brief, für den ich Ihnen ebenso wie für den vorangegangenen herzlichst danke, war heute morgen eine freudige Überraschung für mich, spricht er doch das, was ich Ihnen vor längerer Zeit, ich glaube schon vor zwei Jahren, als mein tieferes Anliegen mitteilte, als Ihren eigenen Wunsch aus: Die Aufweisung jenes inneren Weges zur Klarheit und Einsicht in die wunderbare Einheit, die das heimgefundene Herz, hoch über allen polaren Spannungen des Lebens, erlebt. Ich gestehe Ihnen, dass es, ob ich nun wieder in den "Notizen", im "Anjekind", im "Mario" oder im "Dositos" lese, innerlich geradezu in mir brennt in dem Wunsche, diesen wunderbaren Weg eines Menschen und Dichters aufzuweisen. Es hat mich immer sehr tief beeindruckt, im "Himmelsvolk" jenen Kern und Keim zu sehen, der dann unsere geistige Welt mit dem "Dositos" beschenkt. Die Linie Ihres Werdens und der Gestaltung Ihrer Einsichte ist wunderbar klar verlaufen, gnädig klar, schon deshalb überstrahlt Ihr Werk all das, was sich uns gegenwärtig als Dichtung und Wegweisung anbietet. Ihr Wort, bei meiner Arbeit nicht an Sie, sondern an die heimliche und verschüttete Förderung der Zeit zu denken, tut mir gut: Ich bin seit 1945 diesen Weg gegangen und fühle deshalb wohl auch die Kraft in mir, auszusprechen, was hier zu sagen ist. Die schweren Jahre waren, auch soweit sie mich allzusehr für den Fron des Tages einspannten um des täglichen Brotes willen, nicht umsonst: Sie haben stillschweigend vieles in mir geklärt und gesondert, vor allem aber auf jene Einfachheit und Schlichtheit der Klarheit gebracht, in der alle grossen Dinge, in der Welt gipfeln. Ich weiss, ich schöpfe heute den "Mario" und den "Dositos" nicht aus, aber ich finde Schritt um Schritt weiter zu ihrem Kern, der Rest mag Anliegen des restlichen Lebens sein.

Im Inneren Dank.

Für die Prospekte danke ich Ihnen. Dass der ursprünglich geplante Prospekt rein über "Das vergessene Licht" nicht zustande gekommen ist, bedauere ich, aber aufgeschoben ist noch nicht aufgehoben! Nun schaue ich nach dem "Vergessenen Licht" aus, das ich festlich gestimmt empfangen werde!!

Es drängt mich sehr zu einer persönlichen Begegnung. Es sind nun wohl schon 2 Jahre vergangen, seitdem ich das letzte Mal in Ambach war. Ich habe noch einen Urlaubsrest von 14 Tagen und wollte eigentlich dieser Tage anfragen, ob es Ihnen gelegen wäre, wenn ich auf 1 - 2 Tage vorbeikäme. Leider stehen meinem Plane nun aber ^{zu} verschiedene Hindernisse im Wege. Um die Reise materiell ermöglichen, wollte ich mit dem Rade fahren. Das verlangt immerhin einige Zeit, auch für einen flotten Radler wie mich. Leider kann ich nun aber nur etwa 6 Tage in Urlaub gehen, sodass ich den Plan aufschieben muss. Vielleicht bietet sich im Oktober einmal die Gelegenheit, mit einem Wagen bis München mitgenommen zu werden. An sich hatte ich mir freilich eine Aussprache als Inhalt dieses spätsommerlichen Urlaubs gedacht.

Ich bin der Zuversicht, endlich, endlich, nach schwerem Abrackern mit materiellen Sorgen, die bei einer sechsköpfigen Familie nun einmal nicht wegzuleugnen sind, etwas mehr zur Ruhe und feierabendlichen Freizeit zu kommen. Möge es mir jetzt endlich gelingen, nicht mehr ~~auf~~ Nebenverdiensten nach Dienstschluss nachjagen zu müssen, damit ich den besseren Teil meines Tages in Stille und Sammlung der Niederschrift dessen widmen kann, was ich an Klarheit über Ihr Werk, gipfelnd im "Dositos", gewann! Eine persönliche Aussprache wird noch manche Anregung über die Arbeit bringen und vor allem jenen Widerschein des Herzens heller aufleuchten lassen, der allen Begegnungen in Ambach beschieden war.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen

Ihr

H. Holbein